

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 86 (2015)
Heft: 4: Verantwortung : unverzichtbar für das menschliche Zusammenleben

Artikel: Ein kostenloser Check gibt Auskunft : wie gesund ist Ihr Heim?
Autor: Merz Wagenaar, Chantale
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-804570>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein kostenloser Check gibt Auskunft:

Wie gesund ist Ihr Heim?

Gut funktionierende Institutionen zeichnen sich dadurch aus, dass ihre Mitarbeitenden gesund, motiviert und leistungsbereit sind. Das berufliche Gesundheitsmanagement zu überprüfen und zu verbessern, liegt in der Verantwortung einer guten Führung.

Von Chantale Merz Wagenaar

Das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) erhält und fördert die Gesundheit der Mitarbeitenden, aber auch ihre Motivation und Leistungsbereitschaft. Dies trägt zur Stärkung des Betriebs bei. In Zeiten des steigenden Bedarfs an Fachkräften und des demografischen Wandels werden Gesundheit und Motivation der Mitarbeitenden immer wichtiger für gut funktionierende Unternehmen. Die Mitarbeitenden sind grundlegende Ressourcen von Betrieben. Deshalb lohnt es sich, ins betriebliche Gesundheitsmanagement zu investieren.

Die Anforderungen an Unternehmen und Mitarbeitende werden immer komplexer. Die Folgen sind oft strengere Arbeitsbedingungen und andere innerbetriebliche Faktoren, die sich negativ auf die Gesundheit auswirken. Bestmögliche Voraussetzungen für gesunde, motivierte und leistungsfähige Mitarbeitende zu schaffen, ist das Ziel eines systematischen BGM. Es analysiert und optimiert betriebliche Strukturen und Prozesse, um die Gesundheit, die Motivation, das Engagement und die Leistungsbereitschaft zu fördern. Damit verbessert sich das Commitment der Mitarbeitenden, die Fluktuationsrate sinkt, die Attraktivität und die Wettbewerbsvorteile von Unternehmen steigen. Ein besseres Arbeitsklima, höhere Loyalität, weniger krankheitsbedingte

Abwesenheiten, der Erhalt der Arbeitsfähigkeit bis zur Pensionierung und ein geringerer Rekrutierungsaufwand sind Beispiele positiver Wirkungen für Arbeitgeber.

Führung im Fokus des BGM

Im Fokus des BGM steht eine Führungskultur, die die Gesundheit fördert – eine Führungskultur, die sich an den Bedürfnissen der Mitarbeitenden orientiert. Wertschätzung, regelmässiges Feedback, soziale Unterstützung, Mitsprachemöglichkeiten bei der Gestaltung der täglichen Arbeit, Fairness und Respekt sind Werte, die im Alltag zu guter Führung gehören. Gerade bei Pflegeberufen birgt die hohe Identifikation mit der Arbeit ein besonders grosses Risiko, sich übermässig zu verausgaben. Nötig ist deshalb ein noch sorgfältigerer Umgang mit Überforderung. Führungspersonen in Unternehmen der Gesundheitspflege sollen Anzeichen von Überforderung früh erkennen und wissen, wie darauf angemessen zu reagieren ist. Qualifiziertes

Personal und kontinuierliche Weiterbildung können potenzieller Überforderung vorbeugen. Die Möglichkeit, sich weiterzubilden und zu entwickeln, erfüllt gleichzeitig den Wunsch der Mitarbeitenden nach beruflichem Fortkommen.

Gesundheitsförderliche Führung entfaltet ihre positive Wirkung vor allem dann, wenn sie innerhalb einer integrierten Unternehmens-

kultur gelebt wird. Die gezielte Förderung der gegenseitigen Unterstützung, von Austauschmöglichkeiten und eines Wir-Gefühls sind zentrale Anliegen des BGM.

Ein positiver Umgang mit Klienten, ein hohes Mass an Entscheidungsspielräumen, eine sinnstiftende Aufgabe und vielfältige Anforderungen fördern die Gesundheit der Beschäftigten. Gesundheitsförderliche Aspekte der Arbeitsorganisation spielen im BGM eine wichtige Rolle. Viele Teilzeitarbeitende in Pflege-

**Hohe Identifikation
mit der Arbeit
birgt die Gefahr,
sich übermässig
zu verausgaben.**

>>

berufen haben hohe Ansprüche an die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Diese systematisch zu fördern, steigert die Zufriedenheit und die Bindung ans Unternehmen. Zudem hilft sie, Belastungen zu reduzieren und damit die Gesundheit zu verbessern.

Gesundheitsperspektive fliesst in betriebliche Prozesse ein

Der Umgang mit aktuellen Belastungen und Herausforderungen im Betrieb ist fester Bestandteil eines systematischen BGM. Ressourcen und Belastungen werden in regelmässigen Abständen analysiert und Verbesserungsmassnahmen umge-

setzt. Strukturelle Herausforderungen wie Schichtarbeit, Fachkräftemangel oder das steigende Durchschnittsalter der Bewohnerinnen und Bewohner stehen ebenso im Fokus wie Zeitdruck, Konflikte oder mangelnde Erholung der Mitarbeitenden. Die

Führungsverantwortlichen planen Massnahmen so, dass sowohl die betrieblichen Verhältnisse optimiert wie auch das individuelle Gesundheitsverhalten verbessert werden. Dies setzt voraus, dass das BGM Teil der ganzen Organisation ist und die Gesundheitsperspektive konsequent in betriebliche Prozesse, Strukturen und Entscheidungen einfließt. Die Ge-

In der Pflege sind die Ansprüche an die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hoch.

Lohnenswerter erster Schritt

Der Nutzen des beruflichen Gesundheitsmanagements (BGM) ist unbestritten. Die Latte für einen ersten Schritt liegt mit dem BGM-Check ziemlich tief. Die Beantwortung der 32 Fragen dauert ungefähr 20 Minuten. Der Check steht allen Unternehmen kostenlos zu Verfügung und kann unter www.bgm-check.ch/ku abgerufen werden. Es lohnt sich, einen gesundheitsbezogenen Blick auf Organisationen, Unternehmen und Institutionen zu werfen. Sei es, um danach kleine Verbesserungen im Bereich der Gesundheit der eigenen Mitarbeitenden bedarfsgerecht anzugehen oder um die systematische Weiterentwicklung des BGM voranzutreiben.

sundheit der Mitarbeitenden wird zum zentralen Wert der Organisation – spürbar an der Unternehmenskultur und vorgelebt im Führungsalltag.

Jede Organisation verfügt, unabhängig vom BGM, über gesundheitsförderliche Aspekte. Bei den einen Unternehmen ist die Führung vorbildlich, andere bieten zahlreiche Möglichkeiten, sich gesund zu ernähren, dritte fördern durch fortschrittliche Arbeitszeitmodelle die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Will eine Organisation das berufliche Gesundheitsmanage-

Anzeige



Konsequent praxisorientiert:
MAS/DAS/CAS FH in
GERIATRIC CARE

berufsbegleitend
modular
fundiert

Die geriatrische Fachpflege wird immer wichtiger. Fachpersonen mit umfangreichem und aktuellem Wissen in Geriatrie/Gerontologie werden benötigt, um den demografischen Herausforderungen zu begegnen. Situationen von alten Menschen umfassend einschätzen und relevante Konzepte umsetzen zu können, gehören zu den wichtigen Aufgaben.

Der berufsbegleitende MAS Studiengang in Geriatric Care dauert mindestens 2 Jahre. Die Module können auch einzeln besucht werden.

Der Studienstart ist jederzeit möglich.
Termine für Info-Anlässe: www.kalaidos-gesundheit.ch

Kalaidos Fachhochschule Gesundheit
Careum Campus, Pestalozzistrasse 5
8032 Zürich, Tel. 043 222 63 00
elke.steudter@kalaidos-fh.ch

 **Kalaidos**
Fachhochschule
Schweiz

 Eidgenössisch akkreditierte und beauftragte Fachhochschule

KALG 137

Die Hochschule für Berufstätige.

CURAVIVA **weiterbildung**

Praxisnah und persönlich.

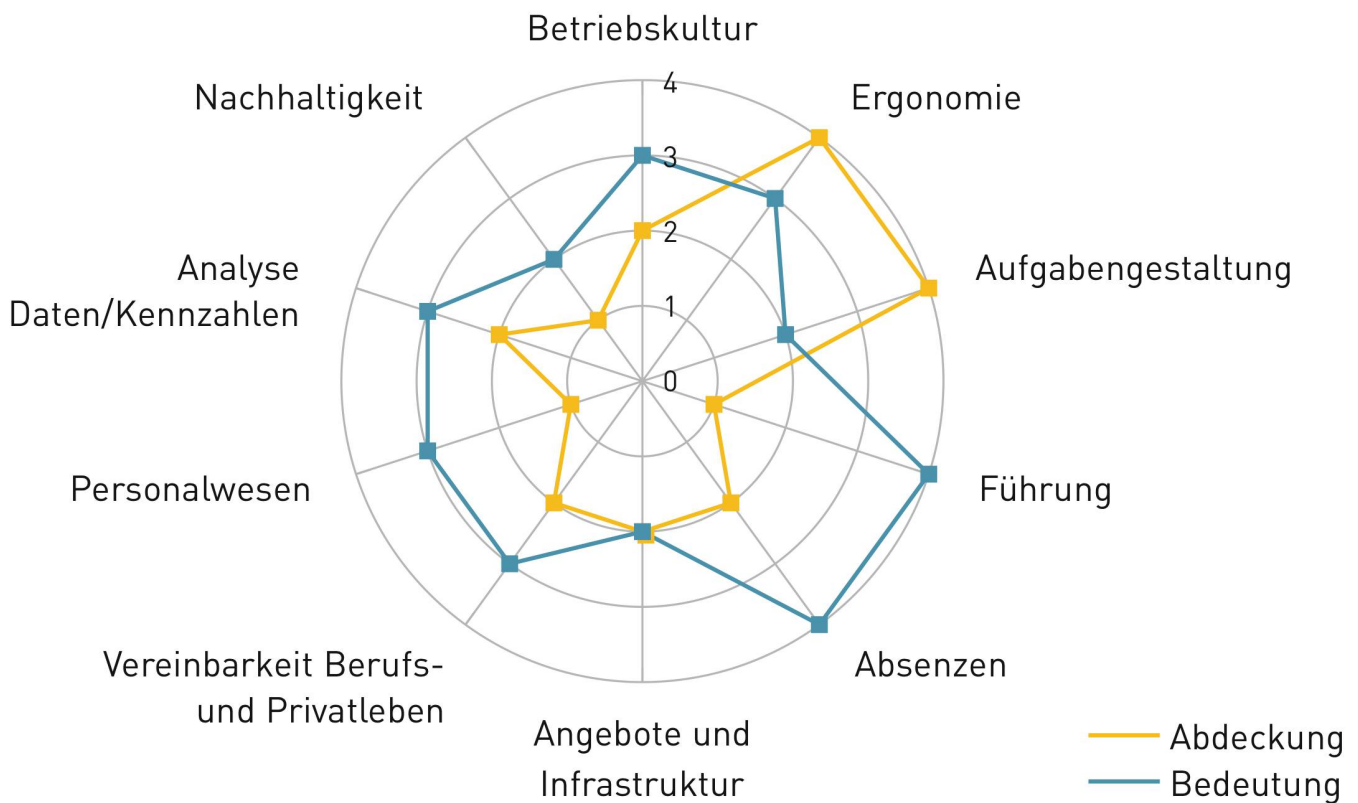
Bildung, die weiter geht!

- **Tagesverantwortung kompetent gestalten**
8-tägige Fachvertiefung
18. Mai bis 16. Oktober 2015, Luzern
- **Integrative Validation**
Grundkurs, 20./21. Mai 2015, St. Gallen
- **Nachtarbeit mit Kopf, Hand und Herz durchführen**
21./22. Mai 2015, Luzern
- **Behandlungspflege**
27. Mai bis 29. Oktober 2015 (10 Tage), Luzern
- **Lehrgang BerufsbildnerIn im Sozial- und Gesundheitsbereich**
14. September 2015 bis 29. April 2016 (17 Tage), Luzern

Weitere Informationen finden Sie unter

www.weiterbildung.curaviva.ch

CURAVIVA Weiterbildung Abendweg 1 6006 Luzern
Telefon 041 419 01 72 weiterbildung@curaviva.ch



Die Auswertung des BGM-Checks als Netzdiagramm zeigt für jedes Themenfeld den Umsetzungsstand (Abdeckung) und die beigemessene Bedeutung.

ment systematisch umsetzen, lohnt es sich, das Bestehende durch die BGM-«Brille» zu betrachten. Stärken wie auch Handlungsbedarf können dadurch erkannt werden und dienen als Basis für die Weiterentwicklung.

Um den Gesundheitszustand eines Betriebs zu analysieren, hat Gesundheitsförderung Schweiz einen BGM-Check entwickelt. Dieser Check zeigt in kürzester Zeit auf, wo Unternehmen bei der Förderung der Gesundheit ihrer Mitarbeitenden stehen. Der Online-Check wurde aufgrund von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungen aus der Praxis ermittelt. Das Ziel des BGM-Checks ist es, Unternehmen für die vielseitigen Massnahmen und Themen der Gesundheitsförderung zu sensibilisieren und ihnen direkt Ergebnisse zu liefern, die ihre praxisbezogenen Bedürfnisse abbilden.

Zehn gesundheitsrelevante Bereiche

Der Online-Check fokussiert auf Themenfelder des BGM wie Stress, Führung, Absenzen oder die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben und schlägt Massnahmen vor. Ausgerichtet auf die Interessen und Bedürfnisse von Kleinbetrieben analysiert er, wie weit das Gesundheitsmanagement entwickelt ist und wo der grösste Handlungsbedarf besteht. Abgefragt werden zehn gesundheitsrelevante Bereiche:

- Betriebskultur
- Ergonomie

- Aufgabengestaltung
- Führung
- Absenzen
- Angebote und Infrastruktur
- Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben
- Personalwesen.

Praxisorientierte Tipps und weiterführende Links

Die Analyse der Antworten zeigt, wie gut Massnahmen bereits umgesetzt werden und welche Bedeutung dem jeweiligen Thema beigemessen wird. Die Auswertung gibt Hinweise auf Handlungsfelder und Verbesserungsmassnahmen. Der Check zeigt somit auf, wo ein Unternehmen, eine Institution bezüglich des betrieblichen Gesundheitsmanagements steht, wo es sich lohnt, sich zu verbessern, wo damit begonnen und was konkret angegangen werden soll.

Die Auswertung wird in einem Netzdiagramm dargestellt (siehe Abbildung oben). Dieses zeigt für jeden Themenbereich den eingeschätzten Umsetzungsstand und die beigemessene Bedeutung an. Zudem liefert der BGM-Check praxisorientierte Tipps und weiterführende Links zu ausgewählten Handlungsfeldern. Damit ist die Grundlage für die weitere Planung von konkreten Aktivitäten zur Verbesserung der Gesundheit, Motivation und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden geschaffen. ●

Der Check zeigt in kurzer Zeit, wo Unternehmen bei der Förderung der Gesundheit stehen.